Mit genedigister Bewilligung ist bei der Thonau-
mill ain Prunen graben, mit dem Auß-
bruch der rauchen[203] Stain ausgesezt worden,
darbei haben Leonhardt Dirsch *et Cons.*,
beede Prungraber, yberhaubt gedingt
20 Gulden, vnd von der Bschid hinwekh [zu tragen],
dann dem Prun zeseibern, in welchen die
Soldatn allerlai Sachen vnd Holzwerch einge-
worffen, vf Taglohn verraicht 2 fl. 15 kr.,
thuet zesamen
22 fl. 15 kr.

Huius fl. 33 kr. 45

[fol. 140r]

Hannsen Carl, Georgen Wisinger, so Bschid
vf die Schlacht deß Milbachs eintragn, 7 Tag-
löhn zu 14 kr. zalt
1 fl. 38 kr.

Dem Schmidt von Essing, einem Piller[204] in die
Stattmill zemachen, geben
24 kr.

Dem Zimermaister Georgen Higler, von
Außbesserung deß Stattmillpodens, der
Steig, Stiegen vnd anderm fir ihne, Maister,
5 Taglohn vnd sein Gesellen 15 Tag zu 20 kr.
vnd 18 kr., treffen
6 fl. 10 kr.

So sein diss Jahr in der Churfürstlichen Statt-
vnd Thonaumilln 3308 Schafmalz [sic] ge-
brochen vnd hieuon *Folj* 47[205] dz. Precherlohn
darumben in Empfang gesezt, damit man
die iehrliche Nuzung sechen kan, alß wird
dise Posst alda wider in Ausgab gebracht,
id est
990 fl. 46 kr.[206]

Huius fl. 998 kr. 58

---

[203] Vermutlich „rauhen“.

[204] Die Pille (Pille, Bille) ist ein spezieller Hammer (eine doppelschneidige kurze Flachhaue) zum Einschlagen und Nachschärfen der Schrenzen (Riffelungen) bei einem Mühlenstein. GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 2, Sp. 26 u. BEDAL: Mühlen und Müller, S. 50 (dort auch eine Abbildung).

[205] Buchhalterische Lösung des Problems, daß man die nicht getätigte Ausgabe als Einnahme verbucht hatte. Sh. oben, S. 61.

[206] Sh. zur Menge und zum Betrag oben, S. 61.